

# Lebensräume

in der Honterusgemeinde

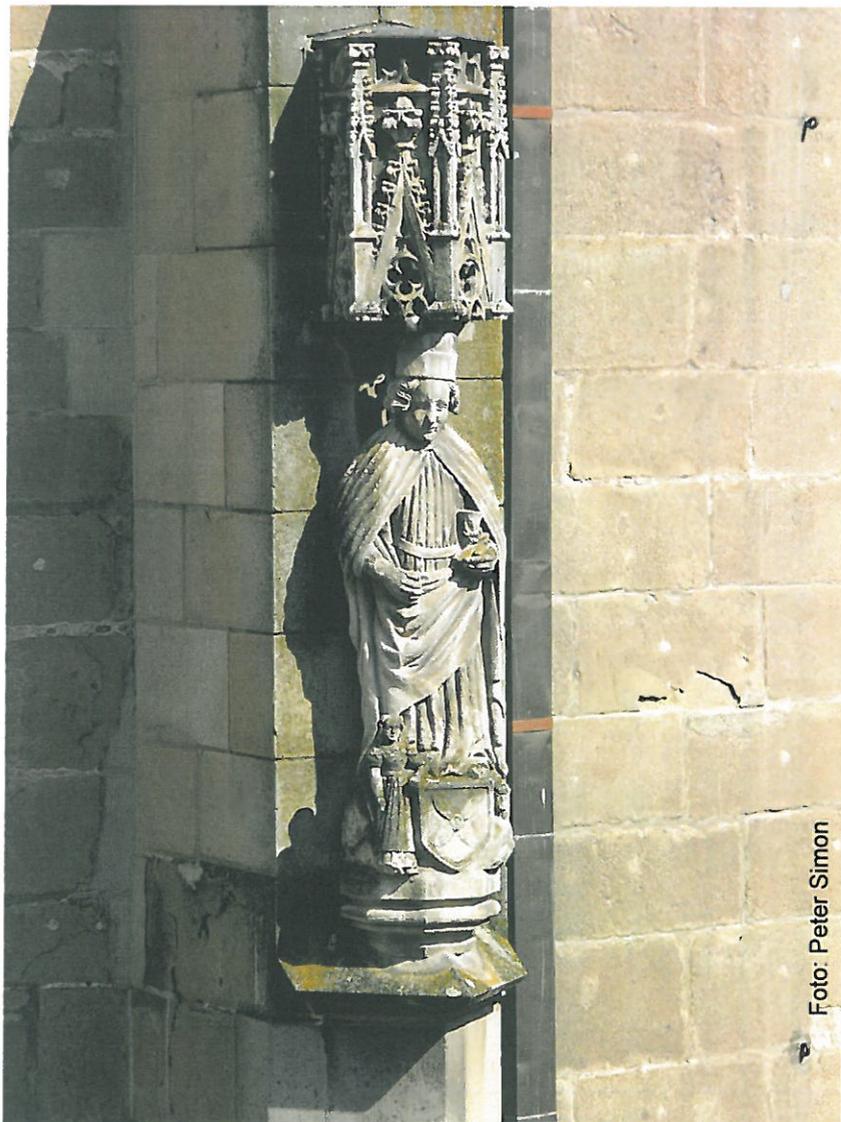


Foto: Peter Simon

**Kronstadt - Ostern 2016  
Nr. 31**

## Lebensräume Nr. 31

### Inhalt

#### Leitwort

Stadtpfarrer Christian Plajer .....	2
-------------------------------------	---

#### Aus unserem Gemeindeleben

Zu Gast bei “Fresh X” und “Willow Creek” .....	3
Vergegenwärtigung der Mitte .....	8
Ökumenische Gebetswoche 2016 .....	9
„Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf!” – Weltgebetstag 2016 .....	10
Nach dem Gottesdienst zum Weltgebetstag .....	11
Wer steht am sechsten Chorstrebepeiler der Schwarzen Kirche in Kronstadt? .....	12
Todesfälle .....	14
Wir gratulieren zur Taufe .....	14
Wir gratulieren zur Trauung .....	14
Wir gratulieren zum Geburtstag .....	14

#### Kirchenmusik

Kirchenmusik – Tendenzen 2014-2016 .....	15
Sing in exultation .....	20
Nachrichten aus dem Canzonetta Ensemble .....	21

#### Kindergarten

Beten im Kindergarten – 2016 speziell auch für Kuba .....	22
---	----

#### Diakonie

Veränderung in der Prozedur der Unterstützung für Brillen .....	23
---	----

#### Neue Gesichter

Carolina Quinaud Vargas .....	24
-------------------------------	----

Informationen .....	24
---------------------	----

## Leitwort

Liebe Gemeindeglieder, liebe Freunde der Honterusgemeinde, „Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden“ – ein von alters her überlieferter Gruß, der zum Ausdruck bringt, was wir zu Ostern feiern: die Auferstehung Jesu. Was hat es mit diesem Ostergruß auf sich? Es ist ein Wort der Vergewisserung gegen die Macht des Todes.

Ein Vater hatte seinen Sohn verloren. Sieben Jahre nach dem Tod seines Jungen wollte er eine Karte mit folgenden Worten an den Pfarrer und an seine Freunde schreiben: „Mein Kind ist immer noch tot“. Der Tod, der dieses Kind weggraffte, hat nach sieben Jahren noch viel Macht über diesen Vater.

Was können wir gegen die Macht des Todes ins Felde führen? Nur dies, dass es einen gibt, der stärker ist als der Tod. Das sagt uns das Zeugnis von der Auferstehung Jesu. Der Tod musste ihn wieder loslassen, er musste ihn dem Leben zurückgeben. Der Theologe Jürgen Moltmann schreibt: „Das Christentum steht und fällt mit der Wirklichkeit der Auferweckung Jesu von den Toten durch Gott“.

Es geht also nicht um eine optimistische Denkübung, die uns helfen will, eine möglichst positive Einstellung zu den unabänderlichen Gegebenheiten unseres Lebens zu finden. Sich gegen solche Ansätze aufzulehnen, wie es der oben erwähnte Vater vorhatte, liegt auf der Hand.

Die Bibel spricht von einer anderen Sachlage. Sie spricht von einer Person, die siegreich aus dem Tod hervorgegangen ist. Der am Kreuz gestorbene Jesus lebt. Diese Botschaft war schlicht undenkbar, unvorstellbar für jene, die ihn begleitet hatten. Sie waren zutiefst betroffen vom Tod Jesu, nicht zuletzt auf dem Hintergrund großer Hoffnungen, die sie mit seiner Person verbunden hatten.

Unter diesen Umständen beginnt der erste Tag der Woche. Frauen, die Jesus nachgefolgt waren, gingen zum Grab Jesu. Sie gehen an den Ort, der den Tod besiegelt. Sie suchen den Leichnam, um dem Leblosen die letzte Ehre zu erweisen. An diesem Ort, am Nullpunkt des Lebens, werden sie mit dem schlechthin Unerwarteten konfrontiert: Jesus lebt. Es ist zum einen die Botschaft, dass er aus dem Tod in ein neues Leben auferstanden ist, und es ist zum anderen die Begegnung mit dem lebendigen Jesus. Die meisten Osterzeugnisse führen uns vor Augen, dass der Botschaft von seiner Auferstehung die Begegnung mit dem lebendigen Jesus folgt.

Davon lebt die Christenheit heute. Es ist nicht allein die Botschaft von der Auferstehung Jesu, die die Christenheit bis heute hat überleben lassen, sondern die Begegnung mit dem Auferstandenen in Wort und Sakrament, die zur Glaubenserfahrung wird und auch heute die Gewissheit schenkt, dass Jesus lebt.

Im Schmerz über den Verlust eines lieben Menschen kann der Auferstandene mich an der Macht seines Lebens teilhaben lassen. So kann die Macht gebrochen werden, die der Tod eines nahestehenden Menschen auf mich ausübt. Es liegt nicht an uns, wann und wie das geschehen kann und wird. Die Osterzeugnisse jedoch machen uns Mut, uns auf den lebendigen Jesus einzulassen. Er will uns auch heute begegnen – in seinem Wort, in der Gemeinschaft derer, die an ihn glauben. Darum wollen wir uns heute und jederzeit gegen die Macht des Todes vergewissern einander zusprechen: „Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden“.

Frohe Ostern! Christian Plajer

## Aus unserem Gemeindeleben

**Zu Gast bei „Fresh X“ und „Willow Creek“**

**Auf Fortbildungsreise in Hannover, 10.-12. Februar 2016**

Frank-Thomas Ziegler

Wir, die Mitarbeiter des Pfarramts, sind stets bemüht, unsere Arbeit derart zu verbessern, dass wir unseren Dienst an der Gemeinde immer besser erfüllen können. Deshalb versuchen wir, auch von anderen Kirchengemeinden zu lernen. Wie gestalten sie ihre Zukunft? Wie treten sie etwa den übergreifenden Problemen, der schwindenden Beteiligung ihrer Gemeindeglieder an Gottesdiensten und Gemeindeaktivitäten, entgegen?

Diese Fragen bewegen auch uns zutiefst und lassen uns immer häufiger aufbrechen – im eigentlichen wie im übertragenen Sinne. Im Februar dieses Jahres hatten wir zweimal Gelegenheit, Einblick in die Arbeit anderer,

außerordentlich rühriger christlicher Gemeinschaften zu erhalten. Kurz bevor die Pfarramtsleitung an einem Treffen der Fokolarbewegung in Klausenburg teilnahm, machte sich ein erweitertes Team auf den weiten Weg nach Hannover auf, um dort an einem „Fresh X Seminartag“ und einem „Willow Creek Leitungskongress“ teilzunehmen. Gemeinsam mit Stadtpfarrer Christian Plajer und Pfarrerin Adriana Florea führen Geschäftsführerin Liliana Şelaru, Kurator Christian Csorik, Alex Arhire, ehrenamtlicher Mitarbeiter der Jugendarbeit, und ich in unserem Gemeindekleinbus Richtung Deutschland. Begleitet wurden wir von Wolfgang Arvay, Pfarrer in Mediasch, und Joachim Lorenz, Pfarrer in Malmkrog.

Beide kannten bereits die Aktivitäten der Fresh X- und der Willow Creek-Bewegung aus persönlicher Erfahrung, so dass wir nicht nur für ihre Begleitung, sondern auch für ihre Anleitung dankbar sein dürfen.

Den dreitägigen Aufenthalt in Hannover nutzten wir für die Teilnahme an zwei Großveranstaltungen. Die erste war ein Fortbildungstreffen der „Fresh X“-Bewegung. Die Bewegung möchte neue Formen des Glaubenslebens mit dem Ziel stiften, Gemeinschaften zu schaffen, in deren Mitte der lebendige Christus steht. Deshalb ist sie gewissermaßen eine neue Form der Gemeindegemeinschaft: Menschen sollen die Möglichkeit erhalten, die Freude am Glauben auf individuelle Weise auszudrücken und zu leben. Glauben soll überall, in ganz unterschiedlichen Milieus und bei diversen Gelegenheiten, authentisch gelebt und ausgedrückt werden können. „Fresh X“ ist deshalb ein Kürzel für die Idee der „fresh expression“ – für den

„frischen Ausdruck“ des Glaubens. Diese beabsichtigte neue Form von Gemeindegemeinschaft wird deshalb offiziell gern mit vier Schlagwörtern beschrieben: „missional“, „kontextuell“, „lebensverändernd“ und „gemeindegemeinschaftsbildend“. Die „Fresh X“-Bewegung wird in Deutschland seit 2012 durch ein informelles Netzwerk von verschiedenen Kirchen und freien Werken getragen. Darunter sind viele evangelische Kirchen in Deutschland, Missionswerke, der Christliche Verein Junger Menschen (CVJM) u. a. Eine ökumenische Steuerungsgruppe trifft sich regelmäßig, um über gemeinsame Strategien zu beraten.

Wie am nächsten und übernächsten Tag der „Willow-Creek Leitungskongress“, so fand auch der „Fresh X-Seminartag“ auf dem riesigen Gelände der Messe Hannover statt. Ein Teil der Zeit verstrich mit Vorträgen im Plenum, in denen prominente Vertreter der „Fresh X“-Bewegung Standortbestimmungen



versuchten und neue Ansätze von Gemeindestiftung erörterten. Am späten Vormittag stellten sich auch Initiatoren neuer Gemeinschaften mit ihren Geschichten vor: Eine kleine Gemeinde berichtete davon, wie sie eine sogenannte *Coffe church* betreibt; ein junger Mann erklärte, wie er mit jugendlichen Obdachlosen auf dem Berliner Alexanderplatz eine christliche Gemeinschaft errichtet; ein methodistischer Pastor aus Süddeutschland erzählte davon, wie die Gemeinde mit einer Kletteranlage im Kirchenraum und Gottesdiensten in Kneipen und Wohnzimmern schlagartig wuchs, usw. So lernten wir in der Kürze eines Tages eine bunte kirchliche Bewegung kennen, die mit Kreativität, Mut und Tatkraft tatsächlich viel *bewegt*; in der aber niemand gezwungen wird, seinen eigenen konfessionellen Standpunkt zu verlassen und sich einer religiösen Graumasse anzuschließen, sondern vielmehr darin bestärkt wird, seine eigene christliche Identität zu lieben, zu pflegen oder je nach Wunsch zu entwickeln.

Während die deutschen Kirchen an dem „Fresh X-Seminartag“ noch ausschließlich unter sich gewesen waren, so trat dann an den folgenden beiden Tagen in Hannover mit der *Willow Creek Community Church* eine US-amerikanische Großgemeinde („Megachurch“) als Gastgeberin auf. Die Willow Creek Community Church ist eine unabhängige Megachurch ohne denominationelle Zugehörigkeit in South

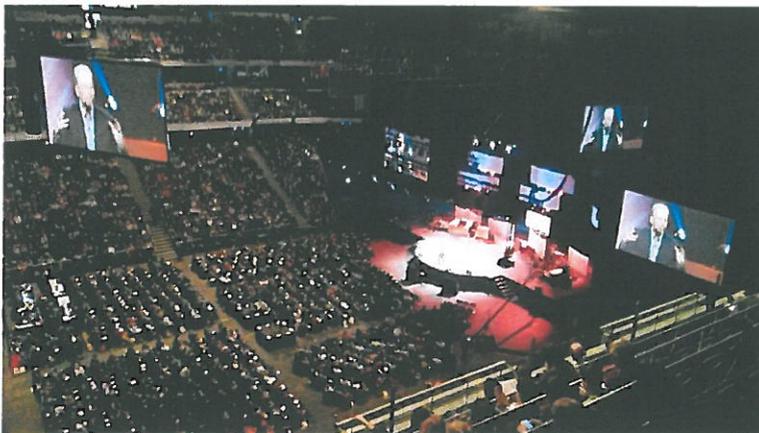
Barrington, Illinois bei Chicago. Sie wurde 1975 von Bill Hybels gegründet, der bis heute Pastor der Gemeinde ist. Die Kirchengemeinde gehört mit mehreren zehntausend Gottesdienstbesuchern zu den größten Gemeinden der USA. Zwar freut sie sich über viel Zulauf, sie erfährt aber auch dieselbe Kritik wie andere Megachurches: Sie wird vielfach als theologisch oberflächlich und höchst kommerziell abgestempelt. Im Jahr 1992 wurde ein internationales Netzwerk zwischen ihr und anderen Gemeinden gegründet. Auch in Deutschland gibt es Partnergemeinden. Ein Resultat dieser Partnerschaften sind die Kongresse: Seit 1996 werden in Deutschland und der Schweiz von Willow Creek verschiedene Konferenzen veranstaltet (Gemeindekongresse, Promiseland-Kongresse, Jugend-Kongresse, Leitungskongresse). Die Kongresse sind „Ermutigungs- und Lernplattformen für Menschen ..., die in Kirche und Gemeinde haupt- und ehrenamtlich mitarbeiten“ (Zitat Willow Creek).

Der Leitungskongress in Hannover, dem wir beiwohnten, fand in einer riesigen Multimedia-Arena auf dem städtischen Messegelände statt und erstreckte sich über drei Tage. Da wir aber für den dritten Tag keine Eintrittskarten mehr erhalten konnten, nahmen wir lediglich an zwei Tagen teil. Der Kongress setzte sich, allgemein gesagt, aus drei unterschiedlichen Komponenten zusammen: aus Vorträgen, die der Vermittlung konkreter Kompetenzen für

das Management dienten und auch Beispiele guter Praxis beinhalteten; aus Vorträgen, die durchaus an Predigten erinnern konnten und Anregungen dazu geben wollten, wie man als Führungskraft Ermutigung durch die Hinwendung zu Gott erfahren kann; und schließlich erbauliche Musik- und Performanceeinlagen. Neben Pastor Bill Hybels traten als Referenten auch Persönlichkeiten aus der Evangelischen Kirche in Deutschland, wie etwa Prof. Dr. Michael Herbst, evangelischer Theologe und Professor für Praktische Theologie an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, und erfahrene Unternehmensberater auf.

Auf der Heimreise nach Kronstadt tauschten wir Siebenbürger uns lebhaft aus und stellten dabei fest, dass wir allesamt mehr oder weniger beeindruckt von dem Erlebten waren. Zwar war der „Willow Creek-Leitungskongress“ eine hochprofessionell inszenierte, oberflächlich besehen kommerziell wirkende Großveranstaltung gewesen;

aber die Redner und Prediger, die zu uns gesprochen hatten, waren in ihrer Glaubensüberzeugung und in ihrem Ringen um eine christliche Welt vollkommen glaubwürdig gewesen. Wir hatten nicht nur auf dem „Fresh X-Seminartag“, sondern auch auf dem „Willow Creek-Leitungskongress“ Anregungen zur praktischen Amtsleitung erhalten: Wir waren dazu aufgefordert worden, uns nicht ausschließlich als Weisungsbefugte zu sehen, sondern als Diener der Mitarbeiter. Als eine der „ungreifbaren“ Tugenden von Führungskräften hatte Bill Hybels deshalb auch die „aufopferungsvolle Liebe“ genannt – eine Tugend, die aus dem Kanon privatwirtschaftlichen Führungskompetenzen bislang wohl weitgehend ausbleibt. Wir erfuhren, welche weiteren „ungreifbaren“ Tugenden gefordert seien; welcher Methodenapparat zur Verfügung stünde, um Einfluss – vor allem im Rahmen von im weitesten Sinne „missionarischen“ Initiativen – auszuüben; wie schwierige Gespräche anzupacken seien; warum nicht nur



erfahrene Mitarbeiter, sondern auch Anfänger in einem Betrieb wertvoll seien, u. v. m. Wir lernten also konkrete, mitunter psychologisch taktierende Techniken für die

Problemlösung in betrieblichen Verwaltungsstrukturen kennen. Dabei spürten wir allerdings auch, dass wir, die einer Kirche ohne dezidierte Missionskultur angehören, uns mit den Techniken der Einflussnahme, die vorgestellt wurden, noch kritisch auseinander zu setzen hätten. Nicht alles, was wir gehört und gesehen haben, scheint auf unsere spezifische Situation hier in Siebenbürgen ohne weiteres anwend- oder übertragbar; manches schien Einzelnen von uns wohl auch ethisch fragwürdig.

Sehr gut nachvollziehen konnten wir aber den vielfachen Aufruf der Willow Creek-Redner nachvollziehen, dass auch Leitungskräfte nicht selbst permanent die Mitarbeiter Motivierende sein können, ohne dass sie selbst eine Quelle der Energie und Motivation besäßen. Wir wurden von den Referenten wieder und wieder dazu ermuntert, regelmäßig Kraft zu schöpfen aus der ungestörten, auch zurückgezogenen Begegnung mit Gott, damit wir überhaupt in der Lage seien, im Alltag unsere Mission erfüllen zu können: Wer keinen Halt in Gott finde, der könne nicht vermitteln in Gott.

Viel von dem, was wir in diesen drei Tagen gehört haben, steht meines Erachtens mit dem Leitbild unserer Gemeinde in bestem Einklang. Unseren dort festgelegten Anspruch, etwa evangelisch zu bekennen und humanistisch zu bilden, würde man nach dem in Hannover Gelernten vielleicht noch gern durch drei weitere

Handlungsmaximen ergänzen: persönliches Zugehen, gesellschaftsrelevantes Handeln und leistungsorientiertes Führen. Die große Ermutigung, die wir zudem in den drei Tagen in Hannover erfahren haben, hoffen wir weiter geben zu können an die Mitarbeiter des Pfarramts, an die Gemeinde, an die Menschen, mit denen wir zusammen kommen. Wir haben aber auch die Hoffnung, dass wir trotz der oft allzu vielen Probleme, die uns am Pfarramt unablässig herausfordern und festgesteckte Arbeitspläne überraschend über den Kopf werfen, etwas von den wertvollen Anregungen für die Leitungstätigkeit in den Alltag herüberretten können und unsere Arbeit für die Gemeinde und die Allgemeinheit dadurch systematisch verbessern können.

Verbesserung aber beginnt mit Selbsterkenntnis. „The local church is the hope of the world“ – „die Ortsgemeinde ist die Hoffnung der Welt“ lautet das Motto der Willow Creek-Bewegung. Gemäß dieses Mottos wünschte sich niemand in Hannover von uns, dass wir unsere konfessionelle Prägung verwischten oder aufweichten, in der Hoffnung, dass die Gemeinde dadurch populärer bzw. zugänglicher werde und schließlich wachse oder einen neuprotestantischen Standpunkt einnehme. Die Aufgabe unserer Verkündigungstätigkeit ist und bleibt es vielmehr weiterhin, unsere evangelische Identität nach allen Seiten hin zu klären,

zu schärfen, zu erklären und mit Leidenschaft und Überzeugung zu leben. Erst dadurch werden wir zu immer besseren Brückenbauern und, am Kronstädter Kirchentag im Jahr 2017, der anlässlich des 500jährigen Jubiläums der Reformation stattfinden wird, zu authentischen evangelischen Gastgeber, mit denen man gern ins Gespräch kommt.

## Vergegenwärtigung der Mitte

Christian Plajer

Vergegenwärtigung der Mitte – das ist für mich persönlich, aufs Kürzeste zusammengefasst, die Erfahrung, mit der ich aus Hannover nach Kronstadt zurückgekehrt bin. Die „Mitte“ meint das, was im Zentrum unseres Glaubens steht, wovon unser Glaube lebt und was uns als Christen letztlich motiviert: Der auferstandene Jesus Christus.

Meine Erfahrungen auf dem Leitungskongress haben mir neu ins Bewusstsein gerufen, wie wichtig es für eine Gemeinde ist, dass sie eng an ihrer „Mitte“ dran bleibt, um von dort aus zu wirken. Das ist weder für mich noch für die Gemeinde etwas Neues, bestärkt mich aber darin, zum Ausbau der beiden Hauptlinien unserer Arbeit einzuladen. Die eine Linie betrifft die Angebote für die Honterusgemeinde und ihr Umfeld. In Kinderarbeit (Kindergarten, Krabbelgruppe, Kindergottesdienst, Kinderstunde einschließlich der Eltern dieser Kinder), Jugendarbeit, Helferinnenkreis, Kirchenmusik, aber auch bei Sonderveranstaltungen wie Weltgebetstag oder Gemeindeausflug ist es selbstverständlich, dass diese „Mitte“ eine wichtige Rolle spielt. Aber auch Bereiche wie Schwarze Kirche mit dem Fremdenverkehr, Archiv der Honterusgemeinde, Denkmalressort, Diakonie, Immobilien sollen auf diese „Mitte“ hin bezogen sein, da sie ihre Aufgaben im Rahmen und im Namen der Honterusgemeinde wahrnehmen. In welcher Weise diese „Mitte“ jeweils zum Tragen kommen soll, ist eine spannende Frage, die wir im gemeinsamen Gespräch weiter verfolgen wollen.

Die zweite Linie betrifft die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Gemeinde. Es ist eine alte Tradition, dass regelmäßig Morgenandachten speziell für die Angestellten gehalten werden. Darüber hinaus erinnern wir uns immer wieder daran, dass wir im Dienst einer Glaubensgemeinschaft stehen, ganz gleich ob Pfarrerin, Hausmeister, Fremdenführer oder Kassierer. Und das bedeutet, dass jeweils auch der persönliche Glaube gefragt ist – auch wenn er in einer anderen als der evangelischen Konfession verwurzelt ist. Von dieser „Mitte“ her kann ihm eine Strahlkraft geschenkt werden, die die Honterusgemeinde als Glaubensgemeinschaft stärkt und der Verkündigung in allen Lebensbereichen (=Aufgabe der Gemeinde laut Leitbild) mehr Glaubwürdigkeit verleiht.

Ich wünsche uns allen Mut, aus dieser Mitte heraus, die der auferstandene Herr Jesus Christus selber ist, zu leben und zu arbeiten.

## Ökumenische Gebetswoche 2016

Pfarrerin Adriana Florea

*Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm, ein Volk, das sein besonderes Eigentum wurde, damit ihr die großen Taten dessen verkündet, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat. Einst wart ihr nicht sein Volk, jetzt aber seid ihr Gottes Volk; einst gab es für euch kein Erbarmen, jetzt aber habt ihr Erbarmen gefunden. (1 Petrus 2,9-10)*

Der älteste Taufstein Lettlands stammt aus der Zeit des heiligen Meinhard, der dem Land das Evangelium brachte. Ursprünglich befand er sich in der Kathedrale von Uexküll, heute steht er in der Mitte des lutherischen Doms der Landeshauptstadt Riga. Dass der Taufstein so nahe bei der reich verzierten Kanzel platziert ist, gibt beredtes Zeugnis von der Beziehung zwischen Taufe und Verkündigung sowie von der Berufung, *die großen Taten des Herrn zu verkünden*, an der alle Getauften Anteil haben. Diese Berufung wurde als Thema der Gebetswoche für die Einheit der Christen 2016 gewählt. Angehörige verschiedener lettischer Kirchen haben, inspiriert von zwei Versen aus dem ersten Petrusbrief, die Materialien für die Gebetswoche vorbereitet.

In Kronstadt wird die Ökumenische Gebetswoche seit 10 Jahren gefeiert und ist in den vergangenen Jahren gewachsen. Die ökumenischen Gottesdienste bringen Menschen unterschiedlicher Konfessionen zusammen, und schaffen einen Rahmen, in dem gemeinsam gebetet, gesungen und das Evangelium gehört und gepredigt wird. An allen acht Tagen treffen sich die Gläubigen der sieben historischen Kirchen in Kronstadt zusammen mit ihren Geistlichen in einer anderen Kirche und bewegen sich gemeinsam auf dem Weg der Einheit.



## „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf!“ – Weltgebetstag 2016

Pfarrerin Adriana Florea

Der Weltgebetstag ist eine große weltweite Basisbewegung christlicher Frauen. Jedes Jahr lassen wir uns begeistern von den Stärken der beteiligten Frauen, nehmen Anteil an ihren Sorgen und finden Ermutigung im Glauben.

ihrem Dasein zu prägen. Wir werden vor die Frage gestellt: Wer sind wir in dieser Geschichte aus dem Markusevangelium? Sind wir die Jünger, die sich von den Kindern nicht stören lassen wollen und diese abweisen? Sind wir die

Kinder standen in diesem Jahr im Mittelpunkt. Durch die Auswahl des Kinder-evangeliums nach dem 10. Kapitel des Markus-evangeliums wollten die Frauen aus Kuba eine Einladung aussprechen, die Kinder nicht wegzuschieben, sondern ganz im Gegenteil. Kinder werden oft als störend und laut

empfunden. Die Frauen aus Kuba laden uns in diesem Jahr ein, diesen Lärm auszuhalten und uns davon begeistern zu lassen, uns von der Freude, von dem Vertrauen und dem Glauben der Kinder anstecken zu lassen, aber diese auch in

Erwachsenen, die die Kinder zu Jesus bringen? Oder sind wir die Kinder selber? „Lasst doch die Kinder zu mir kommen, hindert sie nicht daran. Denn für Menschen wie sie ist das Reich Gottes da.“ (Markus 10, 14b)



Der Studiennachmittag war eine Vorbereitung für den Gottesdienst am 4. März in der Oberen Vorstadt. Der Gottesdienst wurde von einem Team von ehrenamtlichen Frauen zusammen mit dem Canzonetta Ensemble gestaltet. Ein Gottesdienst, der vielen ein Lächeln ins Gesicht gebracht hat. Diese Art Gottesdienst zu feiern, die Lieder, mit etwas anderen Rythmen, als wir es gewohnt sind, haben trotzdem viele dazu gebracht, sich auf den Weg zu machen, um diesen Gottesdienst gemeinsam mit uns und in Gemeinschaft mit den Frauen

aus Kuba zu feiern. Eine Besonderheit im Gottesdienst war die Beteiligung der Kinder. Diese waren nicht nur an der musikalischen Gestaltung des Gottesdienstes beteiligt, sondern auch als Leserinnen der Gebete und Texte, die die Frauen aus Kuba für Kinder in der Gottesdienstordnung vorgesehen hatten. Hoffnungsvoll, verwandelt, befreit stellen wir uns in kindlichem Vertrauen unter Gottes Segen. „Und er nahm die Kinder in seine Arme, dann legte er ihnen die Hände auf und segnete sie.“



### **Nach dem Gottesdienst zum Weltgebetstag schreibt die Mutter eines Canzonetta-Kindes**

„.....es war wirklich eine tolle Stimmung und alles sehr lebendig! Für mich war es einzigartig, zu beobachten, wie sehr sich die Beteiligten für dieses aktive Wirken in der Kirchengemeinde einsetzen. In unserer Kirchengemeinde ist diese Flamme leider schon längst erloschen. Es freut mich sehr, dass wir an solchen Veranstaltungen wieder teilnehmen dürfen. Meine Mutter war auch mit dabei und für sie war das ebenfalls ein ganz besonderes Erlebnis. Wir sind es gar nicht mehr gewohnt, an solch gelungenen Veranstaltungen innerhalb einer deutschen Gemeinschaft teilzunehmen. Die Kindheitserinnerungen steigen hoch und die Gefühle überrumpeln einen....!“

## Wer steht am sechsten Chorstrebebfeiler der Schwarzen Kirche in Kronstadt?

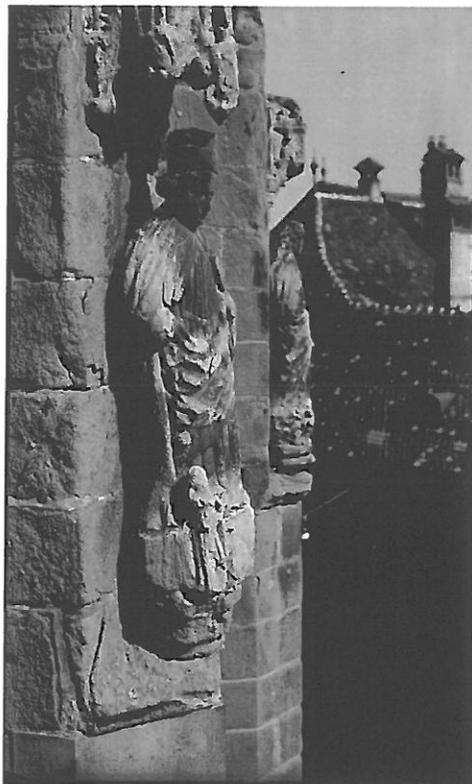
Gernot Nussbächer

Erschienen in Karpatenrundschau 49. (60.), Nr. 4(3362), 28. Januar 2016.

Wie bekannt, zieren zwölf Statuen in etwa Lebensgröße in fast halber Höhe die Chorstrebebfeiler der Schwarzen Kirche. Ihre Originale stammen aus der Zeit um 1400, als die damalige Marienkirche in der Amtszeit des Stadtpfarrers Thomas Sander (1377–1419?) nach einem groß angelegten Plan zu bauen begonnen wurde. Die Statuen bilden ein für Siebenbürgen einzigartiges Ensemble von Werken der mittelalterlichen Bildhauerkunst.

In den Jahren 1937–1983 wurden die im Laufe der Zeit verwitterten Statuen erneuert und die erhalten gebliebenen Originale im Innern der Kirche aufgestellt.

Das Wissen um die Bedeutung der einzelnen Statuen ging im Laufe der Zeit verloren. Schon seit über 200 Jahren wurde versucht, sie zu deuten. Eine frühe Beschreibung von 1801 von Georg Michael Gottlieb von Herrmann nennt sie die zwölf Apostel, was aber nicht stimmen kann, weil zwei Statuen Frauen darstellen, eine einen Engel und der Christus ist auch klar zu erkennen. Der Monographist der Schwarzen Kirche Ernst Kühlbrandt (1857–1933) hat im Jahre 1927 eine erste umfassende Erklärung versucht, was bei den meisten Statuen anhand ihrer Attribute leicht möglich war.



Auf dem sechsten Chorstrebebfeiler steht nach Kühlbrandt ein Pleban, also ein Geistlicher, zu erkennen an seiner Amtstracht. Später ist vorgeschlagen worden, diesen Pleban als den Gründerstadtpfarrer der Kirche, Thomas Sander, zu identifizieren. Es dürfte aber nach katholischem Kirchenrecht unstatthaft gewesen sein, einen lebenden Menschen als Statue an der Kirche darzustellen, ohne dass er ein Heiliger gewesen wäre.

Die übrigen Statuen stellen Gestalten aus den ersten vier Jahrhunderten nach Christi Geburt dar, ein über tausend Jahre Jüngerer passt gar nicht in dieses Ensemble.

Auf die Frage nach einem Geistlichen aus dieser Zeit fiel uns der erste Diakon Stephanus auf, „ein Mann voll Glaubens und Heiligen Geistes“, wie er in der Apostelgeschichte 6,5+8 genannt wird, der wegen seines Glaubens auch zum ersten Märtyrer oder Blutzegen des Christentums wurde.

Stephanus – sein Name bedeutet „Krone“ – passt auch mit seinem Namen gut nach Kronstadt, das im Griechischen „Stephanopolis“ = Kronenstadt genannt wurde. Ebenso passt er zeitlich zu den anderen Statuen.

Der Gedenktag von oder für Stephanus ist der 26. Dezember, der zweite Weihnachtstag. Dieser Tag hatte auch im mittelalterlichen Kronstadt eine besondere Bedeutung, denn an diesem Tag wurden der Stadtrichter und der Rat der Stadt für das neue Jahr gewählt.

Wir hoffen, mit dieser Deutung der sechsten Chorstrebebepfeilerstatue einen Beitrag zur besseren Kenntnis der Schwarzen Kirche geleistet zu haben.



## Todesfälle

### **Eugen Frosin 67 Jahre alt**

verstorben: 4.01.2016

beerdigt: 6.01.2016

### **Hans Friedrich Nissler 86 Jahre alt**

verstorben: 11.01.2016

beerdigt: 13.01.2016

### **Florina Linzing geb. Comorod 84 Jahre alt**

verstorben: 10.02.2016

beerdigt: 14.02.2016

### **Janos Csorik 70 Jahre alt**

verstorben: 8.03.2016

beerdigt: 10.03.2016

### **Anna Grădinar geb. Rheindt 87 Jahre alt**

verstorben: 10.03.2016

beerdigt: 12.03.2016

### **Peter Eugen Ferencz-Flatz 66 Jahre alt**

verstorben: 11.03.2016

beerdigt: 14.03.2016

## Wir gratulieren zur Taufe

### **Eduard Andreas Boda**

geboren: 15.09.2015

getauft: 23.01.2016

### **Horea Constantin Spahiu**

geboren: 9.10.2015

getauft: 31.01.2016

## Wir gratulieren zur Trauung

23. Januar: Robert Boda und Raluca Boda geb. Berbecar

## Wir gratulieren zum Geburtstag

### **April**

13.04. Michael Hienz 80 Jahre

14.04. Erwin Wrobel 75 Jahre

18.04. Ruth Ingeborg Iancovici 75 Jahre

21.04. Susanne Alischer 85 Jahre

26.04. Horst Friedrich

Karl Dietrichkeit 90 Jahre

27.04. Ilse Olga Mureşan 92 Jahre

### **Juli**

8.07. Reinhold Baak 75 Jahre

9.07. Gerda Şerban 94 Jahre

12.07. Martha Vasiu 75 Jahre

15.07. Harald Michael Cloos 75 Jahre

19.07. Sofia Magyari 92 Jahre

23.07. Herta Vaida-Melzer 92 Jahre

27.07. Hannelore Szotyori 75 Jahre

### **Mai**

4.05. Dieter Simon 70 Jahre

5.05. Adolf Venecsek 75 Jahre

17.05. Uta Ştefănescu 80 Jahre

18.05. Rolf Dieter Teutsch 75 Jahre

22.05. Johann Tontsch 80 Jahre

24.05. Irmgard Handrea 75 Jahre

25.05. Luise Gross 93 Jahre

### **August**

3.08. Christa Benedek 91 Jahre

24.08. Ingrid Maria Rudolf 85 Jahre

24.08. Ursula Helene Stănescu 75 Jahre

## Kirchenmusik

### Kirchenmusik – Tendenzen 2014-2016

Steffen Schlandt

Da ein Beitrag aus dem größeren Bereich Kirchenmusik zwei Jahre zurückliegt, will ich zusammenfassen, wohin sich die Schwerpunkte verlagert haben bzw. wo neue Projekte entstanden sind.

#### Orgelrestaurierungen

In den Jahren 1997-2013 gab es immer Orgelrestaurierungsprojekte, welche durch Benefizkonzerte und Spendenaktionen unterstützt wurden. So wurde 1997 die Hesseorgel, 2001 die Buchholzorgel, 2004 die Marienburger Orgel eingeweiht. Danach sammelte der Jugendbachchor eine größere Summe für die Prause-Orgel in Bistritz und für die Baumgartner-Orgel in Deutsch-Tekes. Beide Projekte wurden noch nicht durchgeführt. Es folgten die Orgelrettungen in Bodendorf 2009, Reps 2012 und Hahnbach 2013.

Danach schien es, als wenn die Etappe der Orgelrettungen eine Pause machen müsste, um die Energie in andere Projekte umzuleiten. 2016 wurden wir von der dramatischen Situation in Radeln und Rothbach eingeholt und nun steht die Orgel aus Radeln auf der Südepore. Ihr Erbauer ist der Kronstädter

Petrus Gottlieb Schneider (Sohn des Kantors Martin Schneider und Vater des Orgelbauers Carl Schneider). Die Schwarze Kirche ist so zu einer Schutzburg für Orgeln geworden, die nach der Restaurierung auch alle gespielt werden. Bis sich die Lage in ihren Ursprungskirchen klärt, werden diese Instrumente bei uns auch zahlreiche Augen und Ohren erfreuen. Gleichzeitig sind sie ein Symbol unserer im Verfall befindlicher Kultur in Siebenbürgen.

#### Orgelgruppen

Seit Jahren genießt die Buchholzorgel einen legendären Ruf bei Touristen und wird in Reiseführern besonders hervorgehoben. Das Interesse dieses Instruments von Nahem zu bewundern,



ist sehr groß und seit wenigen Jahren bieten wir Orgelführungen direkt auf der Empore an. Dadurch kann man sowohl sehen als auch hören, was dieses Instrument zu bieten hat. Botschafter und Thronfolger, Bildungsgruppen und Schüler, Chöre und VIPs – alle waren mal oben, um sich die Orgel anzusehn. Im letztem Jahr kamen 37 Gruppen. Allen erzählen wir auch die Geschichte der anderen Orgeln und die Situation unserer Gemeinde. Manche kommen immer wieder und bringen ihre Reisegruppen mit. So kamen erstmalig auch Gruppen aus Holland, Spanien und Ungarn. Besonders die Reaktion der Kinder, welche ihr Erstaunen nicht zurückhalten können, erfreut einen, da unsere Orgel weder einen Bildschirm, noch Elektronik, noch Lautsprecher hat.

### Chorarbeit

Im Gemeindeleben wirken im Moment drei Chöre mit – von dem Kinder- und Jugendensemble Canzonetta bis zum Jugendbachchor und Bachchor. Dadurch ist das Spektrum von 7-8 Jährigen bis zu ca. 75 Jährigen abgedeckt. Ferner wird auch in der Krabbelgruppe, im

Kindergarten, im Kindergottesdienst, in der Jugendstunde und in einem kleinen Singkreis der 4.-6. Klasse gesungen. Diese Gruppen bestreiten das kirchenmusikalische Leben unserer Gemeinde und bestehen mehrheitlich aus Sängerinnen und Sängern, die nicht zu unserer Gemeinde gehören. Im Bachchor ist der Anteil der evangelischen Mitglieder ca. 50%. Die eingespielten Momente mit Chor-/ Instrumentalmusik im Kirchenjahr sind Epiphantias, der Ökumenische Gottesdienst, Weltgebetstag, Karfreitag und Ostern, Sonntag Kantate, Pfingsten, Schulgottesdienste, Gemeindefest, Erntedank, Reformationstag, St. Martinsfest, Totensonntag, Advents- und Weihnachtszeit. In den Jahren 2011-2015 betreute Pfarrer Martin Meyer eine Schultheatergruppe, welche in Zusammenarbeit mit den Kantoren I. Acker und St. Schlandt Passionsspiele, Musicals zu Erntedank und Kantate und thematische Schulgottesdienste aufführte. Bei Mitwirkenden sowie bei der Gemeinde kam diese neue Form der Gestaltung des Gottesdienstes sehr gut an. Die Fortführung dieser Aktion wäre sehr wünschenswert. Die



Gemeindechöre waren gute Botschafter unserer Gemeinde – alle Ensembles waren mit mehreren Auftritten im In- und Ausland präsent. Sei es das Athenäum in Bukarest oder die rumänische Botschaft in Berlin, oder die Predigerkirche in Zürich... Stuttgart, Winterthur, Dresden, Vöcklabruck, Neumarkt, Satu Mare... und viele andere. Im Inland wurden unsere Chöre und Ensembles gerne zu verschiedenen Gemeindefesten im Sommer eingeladen. Sowohl der Bachchor als auch das Canzonetta Ensemble wirken ca. 1 Mal im Jahr auch in der Bartholomäer Kirche mit. Insgesamt betätigen sich ca. 100 Sänger in den Gruppen.

### Notenherausgabe

Ab 2006 begann die Aufarbeitung des Musikarchivs der Schwarzen Kirche. Diese Bezeichnung ist leicht irreführend, da es sich um die Restbestände der Gymnasialbibliothek handelt. Von über 1000 Opusnummern, die es 1930 gab, überlebten etwas über 30 % - das ist aber mehr als erhofft, da in den internationalen Quellen diese Werke als verschollen galten. Sie lagen jahrzehntelang im Orgelstübchen neben der Buchholzorgel. Interessante Funde Kronstädter Musiker (M. Schneider, P. Müller, J.L. Hedwig) sowie von Kantoren aus Thüringen, Sachsen, Schlesien wurden vom Jugendbachchor erstmalig

aufgeführt und auf eine CD „Kantaten aus der Schwarzen Kirche“ eingespielt. Andere Werke wurden bei der „Musica Coronensis“ aufgeführt. Im Moment wird die Herausgabe eines Sammelbandes von Vokalwerken (Chor und Lieder) von Egon Hajek vorbereitet. Dieser böhmisch-ungarisch stämmige Musiker, Literat und Pfarrer war besonders in seinen Jugendjahren als Komponist tätig und hat uns ein großes Oeuvre hinterlassen. Seine Werke kommen nun per email aus Wien, seiner letzten Wirkungsstätte, durch den hilfsbereiten Organisten Ernst Reuter zu uns zurück. Weitere Kronstädter Musiker wie Emil Honigberger, Eduard Orendi, Heinrich Mauss neben den bekannten Paul Richter und Rudolf Lassel werden erforscht und herausgegeben.



Steffen Schlandt

### Musikfestivals und Sonderkonzerte

*„Musikfestivals sind in der Regel jährlich wiederkehrende musikalische Großveranstaltungen. Sie zeichnen sich durch ihre gesellschaftliche Bedeutung, ihre Größe und durch ihre musikalische Vielfalt aus. Festivals verzeichnen heute oftmals hohe Besucherzahlen und können sich über einen längeren Zeitraum erstrecken“....*

so kann man bei Wikipedia nachlesen. Wenn man diese Definition anwendet, dann kann man unsere Sommerorgelkonzerte (Durchschnittsbesuch 200 Personen/ Konzert) und die beiden „Musicas“ – „Musica Coronensis“ und „Musica Barcensis“ in diese Kategorie einordnen.

Die Orgelkonzerte wurden 1953 von V. Bickerich eingeführt und sind nun seit 64 Jahren zum festen Bestandteil des kulturellen Lebens unserer Gemeinde und der Stadt geworden. Die jüngeren beiden „Musicas“ sind 2003 (Coronensis) und 2010 (Barcensis) entstanden. Der Lokalteil „Coronensis“ wird seit Beginn durch die Deutsche Botschaft gefördert und unterstützt, der regionale Teil wird von der Stiftung „ForumARTE“ organisiert und unsere Gemeinde ist ein wichtiger Partner. Die Zeitspanne der drei Festivals umfasst die Monate Juni bis Oktober, wobei 35 Orgelkonzerte, 20 Musica Barcensis Konzerte und ca. 10 Musica Coronensis Konzerte stattfinden. Das macht ca. 65 Konzerte in den viereinhalb Monaten. Wegen des hohen Aufwandes bürokratischer Art, in dichter Abfolge (Förderungsgelder



beschaffen, Logistik, Abrechnung, Planung etc.) wurde 2014 beschlossen, dass die Musica Coronensis zur Biennale wird – also die nächsten Folgen 2016, 2018, 2020 etc. stattfinden werden.

Durch diese 3 Festivals werden ca. 11.500 Besucher erreicht, die meisten davon bei den Orgelkonzerten. (ca. 7000) Weitere Publikumsmagneten sind die Konzerte im Dezember (Bachchorkonzert, Konzert der Kinderchöre “Hört der Engel helle Lieder”, Konzert des Canzonetta Ensembles in der römisch - katholischen Kirche und das Konzert zur Jahreswende) – dort kommen nochmals ca. 2400 Personen hinzu.

Im Jahresablauf gibt es 2-3 Konzerte mit ausländischen Chören, die bei uns auftreten. Meistens singen sie für einen sozialen Zweck und unsere Gemeinde unterstützt diese Aktion. Dadurch bieten wir der Gemeinde, der Stadtbevölkerung und den Touristen die Möglichkeit gute ausländische Ensembles bei uns zu hören.

#### Kirchenmusik im Gottesdienst

Außer den Chören wirken auch kleinere Gruppen und Solisten in den Gottesdiensten mit. So treten Solisten der Oper aber auch Kinder und Schüler des Musiklyzeums mit musikalischen Beilagen auf. Ein größeres Projekt ist der Sonntag Kantate, wo ein Gemeindeorchester gebildet wird und bunt gemischt den Gesang unterstützt.

Gerade die jetzige Konstellation, in der ca. 4-5 junge Schüler auch Instrumente spielen, scheint zukunftsträchtig zu sein.

#### Kirchentag 2017 Kronstadt

Für das Lutherjubiläum 2017 werden unsere Gruppen intensiv in die Gestaltung einbezogen. Das Musical „Der falsche Ritter“ und der Festgottesdienst werden musikalisch vorbereitet. Außerdem eine Auftragskomposition „Die Messe von Kronstadt“ – ein Werk von 5 Komponisten, die sich extra für diesen Anlass eine fünfsätzig Komposition aufteilen werden.

#### Zusammenfassung

Es ist einiges los im Bereich Kirchenmusik - alle singfreudigen Gemeindemitglieder sind herzlich eingeladen, um in den verschiedenen Gruppen mitzumachen und so das Jahr 2017 intensiver zu erleben. Die Schwarze Kirche bleibt musikalisch weiterhin ein Knotenpunkt im kulturellen Leben unserer Stadt und beherbergt nun fünf Orgeln (Buchholz, Hesse, Reys, Hahnbach, Radeln). Unsere Konzerte erreichen ca. 14.000 Personen pro Jahr, es finden ca. 80 Konzerte und musikalische Gottesdienste in Kronstadt und dem Burzenland statt.

## Sing in exultation

### Zum Weihnachtskonzert des Kinder- und Jugendensembles Canzonetta am 26. Dezember

Ursula Philippi

Erschienen in ADZ 28. Dezember 2015

„Cum a fost?“ Nachdem der letzte Ton in der Katholischen Peter- und Paulskirche von Kronstadt verklungen ist, umarmen sich Kinder, Jugendliche und Eltern. Ingeborg Acker, die Leiterin des Ensembles wird von Menschen umringt. Gleichzeitig geht es ans Wegräumen. Die Großen im Ensemble verstauen Pulte, Orff-Instrumente und Noten. Das gehört zur Canzonetta-Kultur und wird mit der gleichen Hingabe erledigt wie das Proben und Musizieren.

Im Programmheft stand an diesem Abend ein Mix aus weihnachtlichen Stücken verschiedenster Art. Wow, sooo bunt! Von Dietrich Buxtehude bis Gustav Holst, von rumänischen colinde bis zum Adorar al Nino aus Venezuela. Und alles von der Leiterin selbst für ihre jungen Leute eingerichtet: Blockflöten, Stabspiele, kleines Schlagzeug und begeistert singende Jugendliche. Ein professionelles Team sorgte für dezente Klangverstärkung. Der Fanclub dieses Ensembles ist groß. Wie schön: Ex-Mitglieder sind willkommen und verstärken es bei Konzerten. Hier musiziert eine moderne Familie: im Rhythmus und im Sound der heutigen

Zeit, auf echten und digitalen Instrumenten, Groß und Klein beieinander. Petra Acker mit ihrer unverkennbaren rauchigen Stimme und Michael Acker am Kontrabass und an der Gitarre sind Stars in ihrer Branche. Sympathischer Weise kehrten sie das an diesem Abend nicht heraus sondern waren Teil der Canzonetta-Familie, wie auch Victor Stoica, der Schlagzeuger und Andrei Zaharia am Keyboard.

Wer mit so totaler Hingabe zugange ist wie Inge Acker, kann seinen jungen Leuten einfach alles zumuten: Texte in fremden Sprachen und Musik unterschiedlichster Stile. Sie sangen mit den Augen, mit dem ganzen Körper und zogen ihre Neulinge, die Mini-Canzonetta, hinein in eine große Begeisterung.

„Cum a fost?“ Stehend hörte die Schreiberin dieser Zeilen die Zugabe nach einem 90-minütigen Konzert an und entnahm daraus den Titel für diesen Bericht. Wie schön, ging es ihr durch den Kopf, wenn eines nicht zu fernem Tages ihre eigenen Enkel bei Canzonetta mitmachten!

## Nachrichten aus dem Canzonetta Ensemble



Am 3. Advent, dem 17. Dezember 2015 bestritt das Canzonetta Ensemble ein Konzert in der evangelischen Kirche in Bukarest. Sehr gerne erinnern sich die kleinen und großen Canzonettisten an das Konzert in der Hauptstadt.

Hurra, wir sind in Bukarest!



Zum ersten Proben-Wochenende des Jahres in Wolkendorf vom 18.-20. Februar meldeten sich die meisten bereit.

Viel Musik, aber auch Spaziergänge, Spiele und z.B. Morgenturnen mit Mirela standen im Programm.



## Kindergarten

### Beten im Kindergarten – 2016 speziell auch für Kuba

Ingrid Arvay

Es gibt viele gute Gründe, das Gebet mit Kindern zu pflegen. Beten lässt uns Gott als Gesprächspartner erfahren, verknüpft unseren Alltag mit dem Glauben, macht uns dankbar für die schönen Seiten des Lebens, reflektiert die Ereignisfülle des Tages, hilft zur Gewissenserforschung und macht persönliche und allgemeine Bedürftigkeit bewusst.

Beim Weltgebetstag 2016 wollen wir unsere Fürbitten für die Menschen in Kuba formulieren. Mittels Liedern, Bildern, Bibeltexten und Informationstexten, die vom Weltgebetstagskomitee eines jeden Landes für die den Weltgebetstags Feiernenden zur Verfügung stellen, können auch mit Kindern „Freud und Leid“ der Kinder und Erwachsenen aus Kuba in Worte gefasst werden. Im Gebet wird Mitgefühl, Mitleid, Mittrauern, Mitbängen deutlich. Wenn wir mit unseren Bitten vor Gott kommen, so dürfen wir darauf vertrauen, dass er diese hört und dass sie bei ihm aufbewahrt sind – das versuchen wir den uns anvertrauten Kindern zu vermitteln.

Wir freuen uns, dass viele Eltern und Kinder aus dem Kindergarten beim Kindergottesdienst der Honterusgemeinde zum Thema „Kuba“ mitmachten! Wir verraten an dieser Stelle auch schon, für welches Land speziell im kommenden Jahr 2017 gebetet werden soll: die Philippinen!



## Diakonie

### Veränderung in der Prozedur der Unterstützung für Brillen

Christiane Lorenz

Schon seit langer Zeit gibt es die Möglichkeit, von der Gemeinde eine kleine Unterstützung für eine neue Brille zu erhalten. Jedes Gemeindeglied und auch die Angestellten konnten einmal pro Jahr 50 Lei Zuschuss für Brillen erhalten, wenn die Brille beim Optiker auf der Purzengasse in Auftrag gegeben wurde.

***Ab sofort können Sie Ihre Brille bzw. die neuen Gläser bei jedem Optiker der eigenen Wahl arbeiten lassen und dafür diesen Zuschuss erhalten.***

Als einzige Voraussetzung dafür gilt, dass Sie den Kirchenbeitrag bis zum aktuellen Jahr gezahlt haben.

Wie geht es genau, wenn man diese Unterstützung möchte?

Die Prozedur ist folgende:

Die Unterstützung kann im Voraus beantragt werden.

Im Sekretariat füllt Frau Deoanca mit Ihnen einen entsprechenden Antrag aus. An der Kasse wird Ihnen bestätigt, dass der Kirchenbeitrag bezahlt ist und dann wird der Antrag genehmigt. Der genehmigte Antrag bleibt bei der Kasse, bis Sie die Brille haben machen lassen. Gegen Vorlage des Bons vom Optiker werden die 50 Lei als einmalige Unterstützung dann von der Kasse ausgezahlt.

Wir freuen uns sehr, Ihnen auf diese Weise helfen zu können.

Wenn Sie dazu noch Fragen haben oder anderes über die Diakonie wissen wollen – dann kommen Sie doch bitte einfach in der Diakoniestation vorbei. Sie ist jeden Dienstag von 9.30 bis 15 Uhr geöffnet.

## Neue Gesichter



Grüß Gott! Mă numesc Carolina Quinaud Vargas, am 36 de ani și sunt din Brazilia. Soțul meu este din Brașov, iată de ce am ajuns aici. Dragostea m-a luat foarte departe de casă. Dar mai întâi, dorința de a explora lumea, de a-mi îmbogăți cunoștințele, de a zbura din cuib ... am călătorit în 40 de țări, și am traversat Oceanul Atlantic de cel puțin 20 de ori (din care 4 pe vas). Aceste experiențe m-au îmbogățit în toate planurile, mai ales spiritual. Am învățat să iubesc, să iert (recunosc că mai am de învățat aici) și să cer scuze, când greșesc. De asemenea, am învățat să fiu flexibilă, pentru că nu există un singur adevăr ci

fiecare om are o percepție diferită, totul fiind foarte relativ. Cred că suntem într-adevăr toți frați și sufăr văzând atâta suferință în lume. Nu pot fi indiferentă nici față de cum sunt exploatare animalele, de aceea am devenit vegetariană la 14 ani și vegană de 6 ani.

Îmi place să fiu în natură, alături de cei dragi, să fac surf și snowboard; să ascult muzică și să dansez; să fac poze, în special portrete.

Îmi place să citesc în limba originală. Câțiva dintre scriitorii preferați sunt Clarice Lispector, Isabel Allende, Umberto Eco, Charles Dickens. Sper, într-o zi, să îl citesc pe Hesse în germană. Care este scriitorul dumneavoastră preferat din România sau din Germania?

În rest, vă mulțumesc pentru ca m-ați primit cu drag și sper să pot aduce o contribuție în această comunitate, pe care eu o admir mult.

## Informationen

### Gottesdienstplan April bis Juli

**April 2016. Monatsspruch:** *Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht.* 1. Petrus 2,9

#### **Sonntag Quasimodogeniti, 3. April 2016**

Blumenau 10:00 Hauptgottesdienst für die Gesamtgemeinde. Kindergottesdienst

#### **Sonntag Misericordia Domini, 10. April 2016**

Obere Vorstadt 10:00 Hauptgottesdienst

Blumenau 11:30 Hauptgottesdienst mit Abendmahl

#### **Sonntag Jubilate, 17. April 2016**

Obere Vorstadt 10:00 Hauptgottesdienst

Blumenau 11:30 Hauptgottesdienst

#### **Sonntag Kantate, 24. April 2016**

Blumenau 10:00 Hauptgottesdienst für die Gesamtgemeinde mit Übersetzung und Kirchenkaffee, Kindergottesdienst

**Mai 2016. Monatsspruch:** *Wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt und den ihr von Gott habt? Ihr gehört nicht euch selbst.* 1. Korinther 6,19

**Sonntag Rogate, 1. Mai 2016**

Obere Vorstadt 10:00 Hauptgottesdienst für die Gesamtgemeinde mit Abendmahl,  
Kindergottesdienst  
Blumenau 11:30 Hauptgottesdienst

**Himmelfahrt, 8. Mai 2016**

Obere Vorstadt 10:00 Hauptgottesdienst für die Gesamtgemeinde  
Blumenau 11:30 Hauptgottesdienst mit Abendmahl

**Samstag, 14. Mai 2015**

Martinsberg 17.00 Jugendgottesdienst

**Pfingstsonntag, 15. Mai 2016**

Schwarze Kirche 10.00 Hauptgottesdienst mit Übersetzung, Kindergottesdienst  
Blumenau 11:30 Hauptgottesdienst

**Samstag, 21. Mai 2016**

Obere Vorstadt 17.00 Konfirmandenprüfung

**Sonntag Trinitatis. Konfirmation, 22. Mai 2016**

Schwarze Kirche 10.00 Hauptgottesdienst für die Gesamtgemeinde mit Abendmahl,  
mit Übersetzung

**1. Sonntag nach Trinitatis, 29. Mai 2016**

Schwarze Kirche 10.00 Hauptgottesdienst mit Abendmahl, Taufe, mit Übersetzung  
Blumenau 11.30 Hauptgottesdienst

**Juni 2016. Monatsspruch:** *Meine Stärke und mein Lied ist der Herr, er ist für mich zum Retter geworden.* 2. Mose 15,2

**Mittwoch, 1. Juni 2016**

Martinsberg Singgottesdienst für Kinder

**2. Sonntag nach Trinitatis, 5. Juni 2016**

Schwarze Kirche 10:00 Hauptgottesdienst für die Gesamtgemeinde. Kindergottesdienst  
Blumenau 10:00 Gottesdienst in rumänischer Sprache

**3. Sonntag nach Trinitatis, 12. Juni 2016**

Schwarze Kirche 10:00 Hauptgottesdienst  
Blumenau 10:00 Hauptgottesdienst mit Abendmahl

**4. Sonntag nach Trinitatis, 19. Juni 2016**

Schwarze Kirche 10:00 Gottesdienst für junge Familien, Kindergottesdienst

**Donnerstag, 23. Juni 2016**

Schwarze Kirche 10.00 Schulgottesdienst  
Schwarze Kirche 11.00 Schulgottesdienst

**5. Sonntag nach Trinitatis, 26. Juni 2016**

Schwarze Kirche 10.00 Hauptgottesdienst mit Abendmahl  
Blumenau 11:30 Hauptgottesdienst

**Juli 2016. Monatsspruch:** *Der Herr gab zur Antwort. Ich will meine ganze Schönheit vor dir vorüberziehen lassen und den Namen des Herrn vor dir ausrufen. Ich gewähre Gnade, wem ich will, und ich schenke Erbarmen, wem ich will.* 2. Mose 33,19

**6. Sonntag nach Trinitatis, 3. Juli 2016**

Schwarze Kirche 10:00 Gottesdienst zur Tauferrinerung, für die Gesamtgemeinde,  
Übersetzung  
Kindergottesdienst

**7. Sonntag nach Trinitatis, 10. Juli 2016**

Schwarze Kirche 10:00 Hauptgottesdienst  
Blumenau 10:00 Gottesdienst in rumänischer Sprache  
Blumenau 11:30 Hauptgottesdienst mit Abendmahl

**8. Sonntag nach Trinitatis, 17. Juli 2016**

Schwarze Kirche 10:00 Hauptgottesdienst  
Blumenau 11:30 Hauptgottesdienst

**9. Sonntag nach Trinitatis, 24. Juli 2016**

Schwarze Kirche 10:00 Hauptgottesdienst  
Blumenau 11:30 Hauptgottesdienst

**10. Sonntag nach Trinitatis, 31. Juli 2016**

Schwarze Kirche 10:00 Hauptgottesdienst mit Abendmahl  
Blumenau 11:30 Hauptgottesdienst

**Slujbe în limba română în comunitatea Bisericii Negre din Braşov**

**Aprilie – Septembrie**

**Vinerea Mare, 25.03.2016, ora 18.** Slujbă în corul Bisericii Negre cu participarea corului Bach, traducerea textelor se proiectează pe un ecran – prim-preot Christian Plajer

**Duminica de Paşte, 27.03.2016, ora 10.** Biserica Blumăna - Lectori

**Duminica Kantate, 24.04.2016, ora 10.** Biserica Blumăna. Traducerea textelor se proiectează pe un ecran – preot Adriana Florea. Ca de obicei va fi multă muzică în cadrul slujbei și după aceea toți sunt invitați la cafea și prăjitură.

**Duminica de Rusalii, 15.05.2016, ora 10.** Biserica Neagră. Traducerea textelor se proiectează pe un ecran – preot Adriana Florea

**Sfânta Treime și Confirmarea, 22.05.2016, ora 10.** Biserica Neagră. Sfânta Împărtășanie, traducerea textelor se proiectează pe un ecran – preot Adriana Florea și prim-preot Christian Plajer

**Întâia Duminică după Sfânta Treime, 29.05.2016, ora 10.** Biserica Neagră. Botez și Sfânta Împărtășanie, cu traducerea textelor pe un ecran – prim-preot Christian Plajer

**A 2-a Duminică după Sfânta Treime, 05.06.2016, ora 10.** Biserica Blumăna. Preot Adriana Florea

**A 6-a Duminică după Sfânta Treime, 03.07.2016, ora 10.** Biserica Neagră. Slujbă specială de conștientizare a semnificației propriului botez. Traducerea textelor se proiectează pe un ecran – preot Christian Reich

**A 7-a Duminică după Sfânta Treime, 10.07.2016, ora 10.** Biserica Blumăna. Preot Adriana Florea

**A 11-a Duminică după Sfânta Treime, 07.08.2016, ora 10.** Biserica Blumăna. Slujbă cu Sfânta Împărtășanie – prim-preot Christian Plajer

**A 16-a Duminică după Sfânta Treime, 11.09.2016, ora 10:00.** Biserica Blumăna. Serbarea Comunității

## Regelmäßige Angebote in der Gemeinde

### Krabbelgruppe

### Kindergottesdienst

jeden ersten und dritten Sonntag im Monat, parallel zum Hauptgottesdienst

### Jugendstunde

Freitag, 19 Uhr, Jugendraum im blauen Haus (Adriana Florea)

### Bachchor

Donnerstag 18 Uhr, Kapitelzimmer (Steffen Schlandt)

### Jugendbachchor

Donnerstag 20 Uhr, Kapitelzimmer (Steffen Schlandt)

### Canzonetta-Ensemble

Freitag 18 Uhr, Gemeinderaum (Ingeborg Acker)

### Bibelarbeit (in deutscher Sprache)

Montag, 16.30 Uhr, blaues Haus (Uta Albert)

### Bibelarbeit (in rumänischer Sprache)

Dienstag, 16 Uhr, blaues Haus (Arthur Arvay)

### Andachten im Altenheim Blumenau

Donnerstag, 9.30 Uhr (außer in der Passions- und Adventszeit)

Adventsandachten: Mittwoch, 15.30 Uhr

### Seniorenachmittag jeden dritten

Mittwoch im Monat, 16 Uhr, Altenheim Blumenau (Ingeborg Filipescu)

### Seniorenturnen, jeden zweiten

Mittwoch im Monat, 16.30 Uhr,

Altenheim Blumenau (Edith Bertleff)

## Bankkonten der Honterusgemeinde

Raiffeisen Bank Agenția Piața Sfatului Brașov:

RO66RZBR0000060004749489 (Lei)

RO90RZBR0000060002684897 (EURO)

Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel (EKK)

Konto Nr: 801224 (EURO)

Bankleitzahl: 520 604 10

IBAN EUR: DE 2752 0604 1000 0080 1224

## Öffnungszeiten der Schwarzen Kirche

### Sommerhalbjahr 2016 (5.04 - 9.10)

Dienstag bis Samstag 10 - 19 Uhr

Sonntag 12 - 19 Uhr

Montag geschlossen

## Öffnungszeiten im Stadtpfarramt

**Sekretariat** Montag - Freitag, 8-11.30 Uhr und 12.30-15 Uhr

**Kassa** Montag - Freitag, 9-11.30 Uhr und 12.30-14 Uhr

Von 11.30 Uhr - 12.30 Uhr ist das Stadtpfarramt für AmtsbesucherInnen geschlossen.

## Beiträge und Gebühren

Nähere Informationen bitte im Kassa-Amt der Honterusgemeinde erfragen.

Tel. 0268 511963

**Evangelische Kirche A. B. Kronstadt**  
**Biserica Evanghelică C.A. din România Parohia Braşov**  
 Postadresse: **Curtea Johannes Honterus nr. 2, RO-500025 Braşov**

**Öffnungszeiten und Adressen**

**Schwarze Kirche**

Eintritt 8 Lei  
 Ermäßigt 5 und 3 Lei  
 Gemeindeglieder frei

**Stadtpfarramt und Sekretariat**

Marktplatz 17/Piaţa Sfatului 17  
 Blaues Haus  
 Telefon: 0268 511824 Fax: 0268 511825  
 E-Mail: [info@biserica-neagra.ro](mailto:info@biserica-neagra.ro)  
 Mo-Fr, 7-11.30 Uhr und 12.30-15 Uhr  
[www.honterusgemeinde.ro](http://www.honterusgemeinde.ro)

**Verwaltung und Kassa-Amt**

Geschäftsführer: Liliana Şelaru (Gemeindeleben)  
 Richard Sterner (Immobilien)  
 Mo-Fr, 8-11.30 Uhr und 12.30-15 Uhr

Kassa: Monica Tomm

Mo-Fr, 9-11.30 Uhr und 12.30-14 Uhr

Bezahlung von Grabgebühren, Kirchenbeiträgen, Nachbarschaftlicher Hilfe, Miete

**Bereich Archiv & Bibliothek der Honterusgemeinde**

Archivar: Bernhard Heigl  
 Honterushof 2/Curtea Johannes Honterus 2  
 tägliche Kernzeit: 10-14 Uhr, Besuch zusätzlich nach Vereinbarung  
 Telefon: 0268 506196  
[bernhard.heigl@biserica-neagra.ro](mailto:bernhard.heigl@biserica-neagra.ro)

**Altenheim Blumenau**

Vorsitzender: Ortwin Hellmann  
 Bahngasse 35/Str. Iuliu Maniu 35  
 500091 Braşov  
 Telefon/Fax: 0268 415396  
 E-Mail: [blumenau.eV@gmail.com](mailto:blumenau.eV@gmail.com)

**Bereich Diakonie**

Christiane Lorenz  
 Dr. Andrea Hampel-Binder (Dienstags 9.30-13 Uhr)  
 Brigitte Grosu  
 Str. Dr. Gh. Baiulescu 4  
 Di und Do: 9.30-15 Uhr  
 Telefon: 0268 511399

**Innerstädtischer Friedhof**

Langgasse 2/Str. Lunga 2  
 Küsterin: Ilona Kovacs  
 Telefon: 0268 415340 / 0740 438487  
 Sommer: 7-20 Uhr  
 Winter: 8-17 Uhr

**Blumenauer Kirche und Friedhof**

Str. Dr. Ion Cantacuzino 2  
 Küster: Ortwin Rudolf  
 Telefon: 0268 475223  
 Friedhof: Sommer: 7-20 Uhr  
 Winter: 8-17 Uhr

**Obervorstädter Kirche und Friedhof**

Angergasse 3/Str. Prundului 3  
 Küsterin: Paula Kovacs  
 Telefon: 0268 511400  
 Friedhof: Sommer: 7-20 Uhr  
 Winter: 8-17 Uhr

**Martinsberger Kirche und Friedhof**

Martinsberg 12/Str. Dealul de Jos 12  
 Küster: Aurel Orzan  
 Telefon: 0268 415054  
 Friedhof: Sommer: 7-20 Uhr  
 Winter: 8-17 Uhr

Die Redaktion bemüht sich, den Gemeindebrief fehlerlos herauszugeben.  
 Wir bitten um Nachsicht, falls dennoch Fehler übersehen wurden.



### **Impressum**

Redaktion: Stadtpfarrer Christian Plajer,  
Pfarrerin Adriana Florea, Anca Tudose  
Evangelische Kirche A.B. Kronstadt  
Biserica Evanghelică C.A. Din România-Parohia Braşov  
Curtea J. Honterus Nr.2, RO - 500025  
**[www.honterusgemeinde.ro](http://www.honterusgemeinde.ro)**

Druck **aldus**

Piaţa Sfatului nr. 18 tel.: 0268-478823 / 0368-429142  
e-mail: [aldusro@yahoo.com](mailto:aldusro@yahoo.com) [www.aldus.ro](http://www.aldus.ro)  
Toate drepturile apartin Bisericii Evanghelice C.A. din România-Parohia Braşov